

GUTE FRAGE

Wie entsteht ein Unwetter?

Es prasselt, kracht und blitzt. Im Sommer gibt es recht häufig heftige Unwetter. Doch warum eigentlich? Und was passiert bei einem schweren Gewitter genau? Der Wetter-Experte Andreas Friedrich erklärt es uns.

Umgeknickte Bäume, abgedeckte Dächer, überschwemmte Straßen. An manchen Orten in Deutschland hat es in den letzten Tagen heftige Unwetter gegeben. Viele Bundesländer waren davon betroffen, und auch rund um Hamburg kam ganz schön was runter. „So heftige Unwetter wie diese passieren im Sommer häufiger“, sagt Andreas Friedrich vom Deutschen Wetterdienst. Das hat damit zu tun, dass die Sonne im Sommer bei uns kräftiger scheint als in den anderen Jahreszeiten. „Je wärmer die Luft ist, desto mehr Feuchtigkeit kann sie aufnehmen“, sagt der Experte. Diese Feuchtigkeit war vorher zum Beispiel im Bo-



Blitze entladen sich über einem Wohngebiet. FOTO: TANEĚK DAVID/DPA

den. Weil warme Luft leichter ist als kalte, steigt sie schnell in die Höhe. Die Feuchtigkeit nimmt sie dabei mit, als Wasserdampf. Hoch oben ist es dann viel kälter als unten auf der Erde. Deshalb kühlt die Luft wieder ab. Die Feuchtigkeit in der Luft sammelt sich zu Tröpfchen, und es entstehen Wolken, die immer größer werden. Darin können sich auch Hagelkörner bilden.

„Wenn die Regentropfen und Hagelkörner immer größer werden, sind sie irgendwann zu schwer und fallen aus der Wolke raus“, sagt Andreas Friedrich. Gibt es wenig Wind, ziehen diese großen Wolken kaum von der Stelle. Sie regnen sich dann über einem sehr kleinen Gebiet ab. „Dabei kann es dort dann in ein, zwei Stunden so viel regnen wie normalerweise in einem ganzen Monat.“ Das führt dann häufig zu vollgelaufenen Kellern und Überschwemmungen.

Hinzu kommt: „Wenn aus der Wolke Regen herunterfällt, wird auch kühler Luft mit nach unten gerissen. Es entsteht Wind, der aus den hohen Wolken-schichten herunterstürzt.“ So entstehen Sturmböen. Sind diese sehr heftig, können sie große Schäden anrichten.

Gewitter gibt es übrigens, wenn in einer Wolke kalte und warme Luftmassen aneinanderreiben und dabei elektrische Spannung entsteht. Diese Energie entlädt sich dann irgendwann in Blitzen. Wenn es wieder gewittert, können dann nicht nur Keller, sondern auch Straßen überschwemmt werden. Da muss man dann gut auf sich aufpassen.



Nach manchem Gewitter muss die Feuerwehr kommen. FOTO: FW TRIPTIS

# Wo viele Kinder keinen Traum haben

Die besten Texte aus dem Schreibwettbewerb **KLASSENÄTZE** – heute: Asal Parsaeian über die Situation im Iran, wo Mädchen oft schon mit 12 Jahren heiraten müssen

Manchmal befinden sich Menschen in einem Gefängnis, dessen Gitter durch ihr eigenes Denken oder das anderer erbaut wurde.

In der Tat sperren einige Gefängnisse nur den menschlichen Körper ein und einige den menschlichen Geist. Wenn der menschliche Körper, Geist und Intellekt eingesperrt sind, ist es kein Gefängnis mehr, sondern eine Hölle, in der Menschen zu lebenden Toten werden. Dort besitzen sie keinen eigenen Willen. Sie folgen der Mehrheit, wodurch ihre Verhaltensweisen zu Gewohnheiten werden. Das trägt zum allmählichen Tod ihrer Psyche bei.

Wir leben in einer Welt, in der junge Menschen verpflichtet sind, Kunsthandwerk in den Straßen von Teheran zu verkaufen. Die meisten von ihnen haben keinen Traum und wissen auch nicht, was ein Traum ist, weil sie keine Zeit hatten, über Träume und Wünsche nachzudenken, sondern Tag und Nacht beschäftigt waren zu arbeiten, um ihre Familien ernähren zu können.

Es gibt immer noch Mädchen im Iran, die in jungen Jahren einen Mann, im gleichen Alter wie ihr Vater, heiraten müssen. Viele dieser Mädchen wünschen sich, dass sie im Alter von 15 Jahren hätten heiraten können, anstatt im Alter von 12 Jahren zu heiraten. Es gibt immer noch Väter, die ihre Töchter umbringen, wenn sie den Hijab nicht tragen. Das Gehirn muss schweigen, damit die Religion herrscht. Das Gehirn dieser Menschen befindet sich in einem Gefängnis, dessen Gefängnisgitter aus Unwissenheit, Stolz und Armut bestehen.

Aber die Liebe überwiegt nicht in Menschen, die die Geburt eines Kindes als Unterhaltung oder die Nachtigall in ihrem Käfig als Musik betrachten. Wenn man dann noch kein Geld hat, um in einem Land zu leben, das den Wert der Menschen nach dem Geschlecht bestimmt, ist ein vernünftiges Leben nicht möglich. Leider sind die wenigsten bereit, bei einer Veränderung mitzuwirken. Oft wird das Gegenteil bewirkt. Besonders unter politischen Machenschaften haben die Menschen zu leiden.

Wie normal kann es sein, in diesem Land zu sterben. 176 Menschen sind in ein Flugzeug gestiegen, viele unter ihnen mit der Absicht, im Ausland an die Universitäten zu gehen. Wie traurig ist es, dass die Eliten des Landes ihr Land verlassen müssen, um zu studieren, damit ihre Talente in anderen Ländern respektiert werden können. Und trauriger als das ist das Missgeschick, das zum Tod dieser Menschen führte. Das ukrainische Flugzeug wurde von der Luftverteidigung des Korps der islamischen Revolutionsgarde abgeschossen. Es sollte in die Geschichte geschrieben werden, dass die Eliten wegen eines solchen „Fehlers“ getötet wurden.

Der Iran ist abgekapselt von der Welt. Das Land isoliert sich auch in der Corona-Pandemie. Der Präsident spricht vor Medien und Presse davon, den Corona-Impfstoff nicht aus fremden Ländern



Asal Parsaeian (kleines Foto) ist eine der Sonderpreisträgerinnen in der Kategorie Spracheinsteiger. Ihr Text handelt von jungen Menschen im Iran, wo gerade Mädchen wenig Chancen haben. FOTOS: ISTOCK, PRIVAT

zu kaufen, während alle Länder ihr Bestes geben, um gemeinsam dieses schreckliche Virus zu bekämpfen.

Dieses Land betrachtet Stille als Zeichen von Einwilligung

Über welches fremde Land spricht er? Ist ein Land, das bereit ist, den Impfstoff zu verkaufen, ein fremdes Land? Ich wünschte, es gäbe ein Wunder, und die Menschen wüssten um den Wert von Frauen. Ich wünschte, etwas würde passieren, damit der Wert von Wissenschaft

und Wissen größer ist als der Hijab, und ich wünschte, es gäbe Tausende mehr, die durch Veränderungen zur Wahrheit gelangen. Vielleicht reicht nur eine kleine Veränderung aus, um einen großen Unterschied im Leben der Menschen zu bewirken.

Die meisten erwarten, dass mit einer Veränderung ein Wunder geschehen muss, aber wenn jede Person nur ein wenig hilft, wird diese kleine Hilfe zu einer großen Veränderung. Vielleicht sollte jede Person Teil an einer Veränderung haben, die vom Herz ausgeht und vom Ge-

hirn durchgesetzt wird. Veränderung für dieses Land bedeutet zu verstehen, dass das Töten eines Unschuldigen ein unverzeihlicher Fehler ist. Veränderung bedeutet zu verstehen, dass keine Religion den Tod dafür gebilligt hat, keinen Hijab zu tragen und sich in einen Mann zu verlieben. Was für eine große Veränderung wäre es, wenn die Leute verstehen, dass ein vergewaltigtes Mädchen nicht von seinem Vater bestraft werden sollte, sondern der Mann gesetzlich bestraft werden sollte.

Veränderung bedeutet, die Augen zu öffnen und sich umzusehen. Veränderung bedeutet, auf hohe Preise, Vergewaltigung, Mord, Hinrichtung und Armut zu reagieren und nicht zu schweigen. Dieses Land betrachtet die Stille als Zeichen von der Einwilligung, aber es ist schade, dass diese Menschen aus Angst schweigen.

Angst wovor? Vor dem Gefängnis? Hinrichtung? Es gibt keine dunklere Farbe als Schwarz. Was hat die Leute zum Schweigen gebracht? Wach auf, und schau dir die bitteren Wahrheiten um dich herum an. Und bist du immer noch still, und hast du immer noch Angst? Gibt es etwas Beängstigenderes als die Situation, in der du dich gerade befindest? Ich verspreche mir, eine Veränderung in mir selbst zu beginnen, und ich hoffe, dass der Tag kommen wird, an dem jeder gegen diese Unterdrückung und Unwissenheit kämpfen wird.

Der Wettbewerb

Der Hamburger Schreibwettbewerb **KLASSENÄTZE** soll unter Schülerinnen und Schülern Begeisterung für das Schreiben wecken. Der Verein Seiteneinsteiger hat ihn 2014 ins Leben gerufen, diesmal standen die Texte unter dem Motto „Eine große Veränderung“. Schulen kürten ihre Klassen- und Schulsieger/-innen, aus diesen wurden die Landessieger/-innen sowie eine Siegerin in der

Kategorie Spracheinsteiger ermittelt. Hauptförderer des Wettbewerbs ist die Guntram und Irene Rinke Stiftung. Beteiligt haben sich 32 Schulen, die 66 Schulsiegetexte eingereicht haben – Prosa, Lyrik und Reportagen. Das Besondere an **KLASSENÄTZE** sind die drei Phasen: Von November bis Januar schreiben die Schülerinnen und Schüler ihre Texte innerhalb des

Deutscherunterrichts – und diskutieren und bewerten sie dann auch selbst in der Klassenjury. Drei Texte aus jeder Klasse gehen dann in der zweiten Phase nach den Frühjahrsferien weiter an die Schuljury, die für jede beteiligte Alterskategorie einen Schulsiegetext wählt. Weitere Infos zum Wettbewerb und den Landessiegern sind zu finden unter: [www.klassenaeetze-hamburg.de](http://www.klassenaeetze-hamburg.de).

WITZ

Das Coronavirus hat wieder Urlaubspläne geändert. „Ihr fahrt dieses Jahr nicht nach Schweden?“, wird Lars-Ove von einem Freund gefragt. „Nein, das ist falsch. Nicht nach Schweden sind wir im letzten Jahr gefahren. Diesen Sommer fliegen wir nicht nach Portugal!“

TIPPS FÜRS WOCHENENDE

Spiele-Tipp : Malen mit der Nase – und dann wird geraten

Auf die Nase, fertig, los! Das ist so ziemlich das lustigste Spiel seit Erfindung der Montagsmaler. Denn bei diesem Ratespiel dürfen die Begriffe nicht mit der Hand gemalt werden – sondern mit einem Stift auf der Nase. Schon der Anblick dieser Brillen-Stift-Konstruktion auf der Nase ist so komisch, dass in den ersten Minuten mehr gelacht als geraten wird. Ziel des Spiels ist es, verschiedene Begriffe mit der verlängerten Stift-Nase so gut zu malen, dass sie von den Teammitgliedern erraten werden. Mithilfe verschiedener Verlängerungen kann der Schwierigkeitsgrad immer weiter gesteigert werden. Toll fanden wir, dass es bei diesem Spiel keinen Unterschied macht, ob jemand gut oder schlecht malen kann – mit der Nase haben alle gleiche Chancen. Also bloß nicht die Nase rümpfen, wenn der gezeichnete Rasenmäher ganz und gar nicht so aussieht – jeder ist mal dran und läuft Gefahr, mit seiner Zeichnung so richtig auf die Nase zu fallen. Aber egal, wie das Ergebnis ist und wer gewinnt – so viel Spaß hat es noch nie gemacht, seine Nase in etwas reinzustecken! *nik*  
„Pencil Nose“, Piatnik. Ab ca. 8 Jahren empfohlen – geht aber auch früher, finden wir. 19 Euro

Lese-Tipp: Wenn Olchis einen kleinen Dinosaurier retten

Wenn man eine Geschichte über die super lustigen Olchis und ein super süßes Dino-Baby schreibt, kann das nur eins werden: super! So wie bei dem Buch „Die Olchis retten das Dino-Baby“ aus der Reihe Lesestarter. Das Buch ist für Kinder ab der dritten Klasse zum Selbstlesen geeignet. In einfachen Sätzen, großer Schrift und mit vielen tollen Bildern wird erzählt, wie die Olchi-Kinder mit einer Zeitmaschine in die Urzeit reisen und dort ein Dino-Baby finden. Gemeinsam mit dem Mini-Dino machen sie sich auf die Suche nach der Dino-Mama – und erleben dabei aufregende Abenteuer. Schleimeschlamm und Käsefuß – so schön kann Lesen sein: Wenn man nur die richtigen Bücher hat. Und dieses Olchi-Abenteuer gehört eindeutig dazu. Auch wenn das Buch für Kinder der dritten Lesestufe ist und ein etwas höheres Textniveau hat als bei den Stufen eins und zwei – es lässt sich trotzdem leicht lesen und verstehen. Und das Beste: Wer mit der Geschichte durch ist, kann alles noch mal nachspielen. Auf den letzten Seiten gibt es nämlich ein Spiel. *nik*  
„Die Olchis retten das Dino-Baby“ von Erhard Dietl. Oetinger, 64 Seiten, 8 Euro

Anzeige

Für Sie ausgewählt, empfohlen vom Hamburger Abendblatt

## Tierisch gut zu wissen!

Antworten auf die verrücktesten Fragen für kleine und große Tierfreunde

Warum pinkeln Pandas im Handstand? Wer putzt dem Hai die Zähne und wer dreht der Eule den Kopf? Und in welchen Tieren steckt heute noch ein Dinosaurier? Diese und viele weitere Fragen beantwortet Claus M. Schmidt unterhaltsam und verständlich im Buch „Tierwissen“. Mit außergewöhnlichen Bildern präsentiert er Mysterien aus dem Leben der Tiere: Spektakuläre Bilder und überraschende Kuriositäten lassen nicht nur Kinder über die geheimnisvolle Welt der Tiere staunen. So macht es doch Spaß, ein (kleiner) Klugscheißer zu werden, oder?

- Von Claus M. Schmidt
- 104 Seiten mit zahlreichen Abbildungen
- Broschur, 13 x 20 cm

€ 14,95

Mehr Highlights auf: [hamburg.highlights](https://www.hamburg.highlights.de)

Hier erhältlich

Hamburger Abendblatt-Geschäftsstelle  
Großer Burstah 18–32 | Mo.–Fr. 9–19 Uhr, Sa. 10–16 Uhr

[abendblatt.de/shop](http://abendblatt.de/shop)  
(zzgl. Versandkosten)

040/333 66 999  
Mo.–Fr. 8–18 Uhr (zzgl. Versandkosten)

Hamburger Abendblatt